Abonnements-Preis pro Quartal bei der Expedition oder Boten bezogen 1 Mark durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags.

Druck, Verlag und Expedition von Joseph Altmeppen in Rheine.

Volks-Blatt

für Rheine und Umgegend.

Standpunkt: **Centrum.**

Insertions-Preis für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auswärts 12 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Aufträge nehmen alle Annoncen-Bureaus u. die Exped. dieses Blattes entgegen. Dieselben sind bis spätestens Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends 6 Uhr einzusenden.

Für die Redaktion: H. Altmeppen in Rheine.

Zugleich „Rheine'sche Zeitung." — Haupt-Anzeigenblatt und ältestes Preßorgan für Rheine und Umgegend.

№ 109. Rheine, Sonntag, den 25. Juli 1897. 19. Jahrg.

Fest-Kalender.

Evangelium: Von den falschen Propheten. Matth. 7. (Tgsl. 15 St. 49 Min.)

Sonntag,	25.	Juli.	Jakobus.
Montag,	26.	„	Anna.
Dienstag,	27.	„	Carolus.
Mittwoch,	28.	„	Nazarius.
Donnerst.,	29.	„	Martha.
Freitag,	30.	„	Abdon.
Samstag,	31.	„	Ignatius.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli. Abg. von Ennern hat, wie die „Westd. Vztg." nachträglich berichtet, bei der Einweihung der Müngstener Eisenbahnbrücke nach dem Minister von Miquel das Wort ergriffen und sich wie folgt geäußert: Als liberale Männer wollen wir Freiheit, keine Polizei-Willkür, verlangen wir von den Ministern und der Regierung, daß sie uns in wirthschaftlichen Fragen Freiheit, gute Verkehrsverhältnisse und gute Handelsverträge geben; und als königstreue Leute geloben wir unserem Könige Treue immer und alle Zeit. Wenn uns Seine Majestät der Kaiser und König zuweilen durch harte Worte zur Besinnung und zum Nachdenken zwingt, dann wissen wir, daß er als ein Hohenzoller auch von uns ein freies Wort verträgt.

— 22. Juli. Herrenhaus. Anwesend ist Minister v. d. Recke. Das Gesuch des Oberstaatsanwalts in Naumburg um Genehmigung zur Strafverfolgung der „Magdeburger Volksstimme" wegen Beleidigung des Herrenhauses, begangen durch einen Artikel mit der Ueberschrift „Dumme Jungen, Lausejungen", wird der Geschäftsordnungs-Commission überwiesen. Hierauf wird das Vereinsgesetz in zweiter und zwar namentlicher Abstimmung mit 112 gegen 20 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten: die Oberbürgermeister Hoffmann-Königsberg, Dr. Kohli-Thorn, Oertel-Liegnitz, Dr. Schmidt-Erfurt, Schustehrus-Nordhausen, Staude-Halle, Stadtdirektor Tramm-Hannover, Wegner-Barmen, Zelle-Berlin, Dr. Adolph-Frankfurt a. d. O., Becker-Köln, Bender-Breslau, Bleek-Minden, Bödcher-Halberstadt, Büchtemann-Görlitz, Fuß-Kiel, ferner Professor Hinschius und die Polen v. Brzeski und v. Koscielski. Viele bürgerliche Mitglieder des Herrenhauses sind nicht zugegen.

— „Nicht unbeträchtliche Neuforderungen für die Kriegsflotte" kündigt die offiziöse „Mil.-Pol.-Korr." als bevorstehend für die nächste Sitzungsdauer des Reichstages an. Es würde, wie wir wissen, niemand sonderlich überrascht werden davon, wenn diese Meldung sich bestätigen sollte. Im Gegentheil würden wir uns wundern, wenn derlei Marinefreuden nicht von neuem dem Reichstage bescheert würden. Wenn aber schon jetzt auf die Ueberraschungen, die uns bevorstehen, vorbereitet wird, so kann man, wenn man will, Schlüsse ziehen auf die Größe dieser Ueberraschungen.

— 22. Juli. Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: „Darüber, daß der vom Bund der Landwirthe gestellte Antrag auf Verbot der Getreideeinfuhr mit den Handelsverträgen nicht vereinbart ist, besteht in der Presse vollständige Uebereinstimmung, ebenso darüber, daß schon aus diesem Grunde der Antrag für die Reichsregierung nicht nur unannehmbar, sondern vollständig indiskutabel ist. Voraussichtlich dürfte auch sehr bald in der bündigsten Form zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, daß die Reichsregierung genau auf demselben Standpunkt steht."

— Der Kaiser traf, wie aus Gudwangen hierher gemeldet wird, nach einer guten Fahrt gestern Abend 6 Uhr daselbst ein. Das Wetter ist vortrefflich. — Der Kaiser wird, wie aus Kiel gemeldet wird, von der Nordlandreise dort am 30. Juli Abends oder am 31. Juli Morgens ankommen. Der Antritt der Reise nach Rußland auf der „Hohenzollern" mit ganzem Geschwader wird am 5. August erfolgen.

— Im Abgeordnetenhause haben die Nationalliberalen und das Centrum zwei Fractionssitzungen, die erstere Freitag und Samstag und letztere Freitag Vormittag und Abend, angemeldet. Es handelt sich dabei um das Vorgehen gegenüber dem vom Herrenhause zurückkommenden Vereinsgesetze.

— Herzog Karl Theodor in Bayern wird am 4. August das 25jährige Jubiläum als Doctor medicinae honoris causa begehen können.

— Wie die hiesige „Volksztg." meldet, soll die preußische Regierung die Wiedereinführung der Staffeltarife planen. Eine Bestätigung dieser auffälligen Meldung von anderer Seite liegt bisher nicht vor.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juli. Nach dem jetzt festgestellten Programme trifft Kaiser Wilhelm am 10 September in Teits ein, wo er mit Kaiser Franz Joseph und König Albert von Sachsen im Esterhazyschlosse wohnt. Bis zum 15. dauern die Manöver, darauf werden die Monarchen zu Erzherzog Friedrich zu fünftägigen Hochwildjagden in Baranyer Comitat und am 20 September nach Pest fahren, wo verschiedene Festlichkeiten geplant sind.

Griechenland.

Athen, 22. Juli. Die Vertreter der Großmächte riethen der Regierung, die beabsichtigte Einziehung der diesjährigen Rekruten zu unterlassen, da die Türkei dies als eine neue Handhabe zur Verschleppung der Friedensverhandlungen benutzen würde.

Ueber die Handwerker-Organisation

referirte der „Ehrenpräses der Gesellen-Vereine" Professor Dr. Hitze, gestern (Donnerstag) Abend in der Versammlung der Ehrenmitglieder des katholischen Gesellen-Vereins zu Münster. Das Centrum habe für das Gesetz gestimmt, entsprechend den Beschlüssen des Berliner Central-Vorstandes der Innungen und des Münchener allgemeinen Handwerkerbundes, obschon nicht alle Wünsche der Handwerker durch das neue Gesetz erfüllt würden. Die Wünsche der Handwerker bezögen sich

1) auf obligatorische Innungen,
2) auf den Befähigungs-Nachweis,
3) auf die Regelung des Lehrlings- und Gesellenwesens.
4) auf Handwerkerkammern.

ad 1. Während nach dem Berlepp'schen Entwurfe die Regierung die Initiative ergreifen sollte zur Bildung der Innungen, müsse jetzt die Initiative von den Meistern ausgehen. Falls eine Innung lebensfähig sei und die Mehrzahl der betreffenden Meister eine solche verlange, werde eine obligatorische Innung eingerichtet. Es kann eine solche Innung nach dem Beschlusse der Meister sich beschränken auf solche Meister, welche Lehrlinge und Gesellen beschäftigen; es können dann andere Meister freiwillig eintreten und austreten, obligatorisch ist sie aber für die ersteren. Eine gemischte Innung kann nicht obligatorisch werden. Versäumen diese aber den Antrag, so verlieren sie ihre Privilegien. Ist eine obligatorische Innung eingeführt, so kann sie nur wieder aufgehoben werden durch einen Beschluß der Mitglieder mit zwei Drittel Majorität.

ad 2. Der Befähigungs-Nachweis kann in doppelter Beziehung aufgefaßt werden:

a. als Voraussetzung zur Ausübung des Gewerbes,
b. als Voraussetzung zur Haltung von Lehrlingen.

Engel und Dämon.

Original-Erzählung von Leo Tepe (v. Heemstedde.)

19. (Nachdruck verboten.)

„Ist das die Philosophie und Religion der großen Welt?" erwiderte Angelica, mit leichtem Spott ihrem einigermaßen in Eifer gerathenen Vetter in die Augen blickend, „nun, ich halte es kaum der Mühe werth, sie einer näheren Prüfung zu unterziehen, denn beim ersten Blick scheinen sie mir so hohl und wurmstichig, daß ich Diejenigen, die ihr anhängen, nur aus tiefstem Grunde der Seele bedauern kann. Du weißt doch, daß ich auf keinerlei Gelehrsamkeit Anspruch mache, sondern nur meinem gesunden Menschenverstand, der vielleicht noch nicht aus dem Studium der Backfischzeit sich entwickelt hat, folgend, entgegne ich Dir einfach: Die Prinzipien des Christenthums bringen es naturgemäß mit sich, daß den Prinzipien des Anti-Christenthums kein Gewicht beigelegt werden darf. Folglich ist das, was Jene als „Ehre" betrachten, meist nur ein Hirngespinst, dem ein Christ keine Rechnung zu tragen braucht, ebensowenig, als er einen Eid, der ihn zum Bösen verpflichtet, halten darf. Es ist im Gegentheil eine Ehre, von den Schlechten nicht geehrt, sondern verachtet, angeeifert und mißhandelt zu werden. Oder hat Christus seine Ehre verloren, weil er am Kreuze, in den Augen der Welt das Holz der Schande, gestorben ist?"

„Mädchen!" rief Edmund im höchsten Erstaunen und mit größter Bewunderung zu ihr aufblickend, „wo hast Du diese Kraft der Rede, diese Philosophie des Lebens her?"

„Philosophie?" lächelte sie bescheiden, „weiß ich doch kaum, was der Name bedeutet! Vielleicht ist es die Philosophie des Katechismus, die einfachste der Welt, die jedes Kind kennt, nur Jene nicht, die sich als sogenannte „Gelehrte", als armselige, mit Gott und Welt zerfallene Menschen, auf dieser Erde, die sie zum Jammerthale machen, umhertreiben!"

„Genug, genug, Angelica!" rief Edmund, wie von neuer Lebenshoffnung erfüllt, indem er ihre Hand an die Lippen drückte und ihr mit innigster Verehrung in die klaren Augen blickte, „wenn es wahr ist, was Du sagst, und wer könnte daran zweifeln! so wär' ich . . . doch nein!" überkam es ihn plötzlich wieder heiß und trostlos, „ich gab ihm Geschriebenes in die Hand und damit wird er mich zwingen, die unselige That zu vollführen . . . doch Du siehst mich fragend an, so höre weiter und entscheide denn Du. Ich will mich blind dieser lieblichen Führerin überlassen. Sage Du mir, was ich thun muß, um das Vergangene wieder gut zu machen und dem aus der Zukunft mir drohenden Uebel vorzubeugen. Ich will Dir folgen, wie ein Kind der Mutter folgt, und was immer Du zur Buße mir willst auferlegen, ich werde es verrichten, wenn wenigstens die Zeit dazu mir vergönnt ist."

Dieser Ludomirski also, oder, um den guten polnischen Namen nicht länger zu entehren, dieser schurkische Lievin, aus dem unser eifriger, aber leider nicht erfolgreicher Polizeidirektor sogar einen amerikanischen Mörder herausgefunden zu haben glaubte, hatte sich das arme Geschöpf, das sie die „Düstere Leni" nannten, weil sie meistens, wenn nicht plötzlich die Wild sie überkam, die sie aus Rand und Band gehen ließ, so schwarz und düster in den Tag hineinschaute, zur besonderen Beute erkoren und obschon er ihr in der Seele verhaßt war, so hatte sie doch zu viel Furcht vor seinen falschen Augen und seinen drohenden Worten, als daß sie ganz mit ihm zu brechen gewagt hätte. Als sie aber in mir einen sicheren Schutz zu finden glaubte und ihm nach einiger Zeit doch gänzlich den Rücken wandte, warf der Mensch den ganzen Ingrimm seiner bösartigen Seele, den er anfänglich unter einer katzenartigen Freundlichkeit zu verbergen wußte, auf mich. Bei den meisten Zechgelagen war er fortan mein unzertrennlicher, nicht abzuschüttelnder Gefährte und er wußte mir in kurzer Zeit, unzweifelhaft durch falsche Karten und Würfel, soviel Geld abzulocken, daß ich mich schließlich in die traurige Nothwendigkeit versetzt sah, oder vielmehr im Rausch mich dazu bewegen ließ, einige Wechsel auf meine arme Mutter, die ich gewiß aufs Tiefste dadurch verletzt und betrübt habe, abzugeben . . ."

Hier richtete Angelica an ihn die Frage, ob all' die eingelaufenen Wechsel seine oder vielleicht auch wohl eine andere Unterschrift getragen hatten.

In ersterer Beziehung ist die Regierung den Wünschen der Handwerker ablehnend gegenüber getreten. Doch hat sie zugegeben, daß nur jener den Meistertitel führen darf, der eine Meisterprüfung abgelegt hat. Damals ist schon etwas erreicht. Wie das Publikum mehr Vertrauen hat zu einem Arzte, der promovirter Doctor ist, so wird auch der mit dem Meistertitel geehrte Handwerker vor anderen Concurrenten mehr Vertrauen genießen.

ad 3. In letzterer Beziehung ist festgestellt, daß jener Lehrlinge halten darf, der selbst Lehrling gewesen ist, die Gesellenprüfung bestanden hat und 24 Jahre alt ist.

ad 4. Der wichtigste Punkt des ganzen Gesetzes ist die Errichtung der Handwerkerkammern. Von der größten Wichtigkeit ist es, daß nur die in Innungen organisirten Handwerker zu denselben wählen können. Die Kammern bilden die officielle Vertretung des Handwerks, befinden über Innungen, Genossenschaften, über die Behandlungen der Lehrlinge ꝛc. Es können nach dem Gesetze zwar auch Gewerbevereine zur Handelskammer wählen, doch ist diese Bestimmung namentlich Württembergs wegen aufgenommen. Preußen, das nur wenig solcher Vereine zählt, wird davon keinen Gebrauch machen. Die Organisation der Handwerkerkammern ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich findet die Wahl durch Gruppen statt. Doch sind nur Handwerker wählbar, diese können als Berather Nichthandwerker hinzuziehen; die Regierung stellt einen Commissar zu den Verhandlungen. Die Kosten werden von der Reichsregierung ausgelegt und von dieser auf die Reichsregierung repartirt, diese können wieder die Kosten den Handwerkern auflegen, doch nicht nur den Innungsmitgliedern, sondern allen, auch denen, welche nicht mitthun wollen. Da es sich aber nur um Groschen handelt, wird das unterbleiben.

Es knüpfte sich eine lebhafte Debatte an diese trefflichen Ausführungen, an der sich die Herren Pütter, Kleist, Mertens, Schmand, Focke, Rettig und Steinbrügge betheiligten. Manche Fragen wurden gestellt und vom Referenten prompt beantwortet.

Die ganze 200 Köpfe zählende Versammlung der Ehrenmitglieder war voll des innigsten Dankes für die Bemühungen und rastlosen Bestrebungen des Professors Dr. Hitze zum Besten der Handwerker, und Herr Mertens gab nur der allgemeinen Stimmung Ausdruck, als er die Versammelten aufforderte, auf den Redner ein Hoch auszubringen.

Dieser dankte herzlich und erklärte, es sei ihm wohlthuend, nach so vielem oft vergeblichen Ringen und Arbeiten die Zuneigung und die Anerkennung der betreffenden Kreise zu finden. Münster, als die Hauptstadt der Provinz, als Sitz eines alten conservativen Handwerkerstandes, müsse auch darin vorangehen, daß es die Segnungen des Gesetzes sich recht bald zu verschaffen suche. Er brachte dann ein begeistertes Hoch aus auf das deutsche und speciell das Münster'sche Handwerk.

Lokales und Provinzielles.

rp **Rheine,** 24. Juli. Interessenten machen wir auf die im Schaufenster des Herrn Fr. Twehoff ausgestellten Ehrenpreise für die diesjährige Geflügel-Ausstellung aufmerksam.

g **Rheine,** 24. Juli. Am 31. Juli und 1. August hält der hiesige Geflügel-Zucht-Verein, wie wir aus den vor einigen Tagen zur Ausgabe gelangten Plackaten ersehen, im Lokale des Herrn Aug. Elpers seine III. Jahres-Ausstellung ab. Dank dem rastlosen Eifer des Vorstandes, sowie der einzelnen Commissionen verspricht die diesjährige Ausstellung eine glänzende zu werden. Bekanntlich hat sich der Verein zur Hauptaufgabe gestellt, durch Einführung geeigneter Sorten Hühner wie Italiener, Hamburger, Minorka u. s. w. unserm Landmanne ein gutes wirthschaftliches Huhn zu verschaffen. Auf der Ausstellung nun ist Gelegenheit geboten Prachtexemplare dieser Racen zu sehen und machen wir deshalb auch speziell unsere Landbevölkerung darauf aufmerksam, unter keinen Umständen den Besuch der Ausstellung zu versäumen. Auch von benachbarten Vereinen wie Emsdetten, Münster, Lingen ist eine zahlreiche Beschickung der Ausstellung mit Sicherheit zu erwarten. Mit der Ausstellung ist wie im Vorjahre eine Verloosung verbunden. Unter Anderm kommen ca. 20 Stämme verschiedener für unsern Landmann werthvolle Sorten Hühner, welche vom Verein von bekannten Züchtern bezogen wurden, zur Verloosung, worauf wir schon jetzt aufmerksam machen. Von der Stadt wie dem Amte Rheine sind dem Verein Ehrenpreise gestiftet worden, wofür den beiden Behörden auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen wird. Mögen diese wohlwollenden Beweise seitens unserer Behörden dem Verein ein neuer Ansporn sein, weiter in seinen Bestrebungen fortzufahren zu seiner Freude und zum Nutzen unserer Bevölkerung.

m **Rheine,** 23. Juli. Unter dem Viehbestande der Landbewohner in und um Emsbüren ist jetzt auch die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es scheint darnach, daß diese schreckliche Krankheit noch immer mehr um sich greift.

n **Rheine,** 23. Juli. Vielfach sieht man jetzt schon die Kinder mit dem Papierdrachen im Felde spielen. So unschuldig dieses Spiel auch ist, so wäre es doch im Interesse der Feldfrüchte dringend wünschenswerth, daß dieses Spiel noch einige Zeit aufgeschoben würde. Die Feldfrüchte werden dabei oft arg in Mitleidenschaft gezogen.

Münster, 21. Juli. Overberg-Denkmal. Das Fundament am Ueberwasser-Kirchplatz, welches das Denkmal des „Lehrers der Lehrer" aufnehmen soll, ist bereits fertig gestellt. Die eigentlichen Sockel-Blöcke aus geschliffenem Granit, in der Höhe von ca. 0,80 Meter und 1,10 Meter, befinden sich noch im Atelier des Herrn Rüller, Engelstraße. Ebendort geht die Marmorstatue des sel. Overberg ihrer Vollendung entgegen, und wird die Aufstellung des Denkmals wohl noch in diesem Sommer erfolgen können. Die edle Gestalt ist in der Höhe von 2,45 Meter ausgeführt und muß von dem hohen Sockel aus imponirend wirken. Das durchgeistigte Antlitz leicht nach vorn geneigt, steht Overberg da, Ernst und Milde sind in den markirten Zügen gepaart, um den Mund schwebt ein mildes Lächeln, auf den Beschauer ist das Auge sinnend gerichtet. Von der hohen Denkerstirne einfach zurückgestrichen wallt das Haar auf den breiten Kragen des Mantels nieder, welchet in reichem Faltenwurfe die hohe Gestalt umfängt. Die linke Hand hebt einen Zipfel des Mantels, unter welchem der einfache, oben etwas offenstehende Priesterrock sichtbar wird, und hält zugleich ein Buch aufgeschlagen, in welchem die rechte Hand eben weiterblättert. Schnallenschuhe bekleiden die Füße, deren linker einen Schritt vorwärts gestellt ist. Die ganze Ausführung der Statue ist harmonisch; es mag schwierig gewesen sein, nach den mannigfachen Porträts Overbergs ein richtiges Bild zu modelliren, jedenfalls ist die Aufgabe in dem bewährten Rüller'schen Atelier glücklich gelöst. Der „Lehrer der Lehrer" steht da, selbst lehrend, wie es der Gedanke des Denkmal-Comitees war. Das ganze Monument wird eine Höhe von ca. 5 Metern erhalten und jedenfalls eine Zierde der Stadt werden.

Münster, 23. Juli. Auf der Warendorferstraße erregten heute früh zwei Dampfpflüge der Soester Dampfkulturgesellschaft die Aufmerksamkeit der Passanten. Die gewaltigen Maschinen waren zuletzt bei Kattenvenne in Thätigkeit und werden jetzt nach der Bauerschaft Mastrup (Kirchspiel Greven) gefahren, wo eine größere Haidefläche umgeackert werden soll.

Warendorf, 21. Juli. Nachdem schon gestern Abend ferner Donner und beginnender Regen eine Aenderung des trockenen Wetters angekündigt, hatten wir heute Nacht hier ein heftiges Gewitter mit reichlichem Regen. In der Gemeinde Dackmar auf einer Weide des dortigen Gutsbesitzers Herrn Everwand schlug der Blitz in die am Drahtzaune kauernde Heerde, ein Thier wurde direct erschlagen, mehrere andere sind mehr oder weniger stark gelähmt worden. Ein mit auf der Weide befindliches Pferd ist von dem gewaltigen Blitzen und Donnern scheu geworden, es rannte blindlings los und spießte sich selbst auf einen Pfahl. Ob das kostbare Thier noch seinem Herrn erhalten bleiben wird, ist zweifelhaft.

Westercappeln, 17. Juli Kleinbahn Eversburg-Hörstel. — Probefahrt. Der Bau der Kleinbahn Eversburg-Hörstel ist nunmehr gesichert. In der gestrigen Sitzung des Kreistages zu Tecklenburg wurde die von der Provinz Westfalen vom Kreise Tecklenburg verlangte Zinsgarantie für das Kapital von 300 000 M., mit welchem die Provinz Westfalen sich an dem Unternehmen betheiligt, einstimmig angenommen.

Hamm, 23. Juli. Die Eröffnung der Jagd auf Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhennen und Haselwild ist vom Bezirksausschuß zu Arnsberg für den ganzen Regierungsbezirk auf den 13. September festgesetzt worden. Für einen Theil des Regierungsbezirks, darunter befindet sich auch der Kreis Hamm, ist übrigens die Jagd auf Rebhühner schon vom 23. August ab, in den übrigen Kreisen vom 1. September ab gestattet.

Beckum, 22. Juli. Gestern entluden sich hier nacheinander 5 Gewitter, die jedoch größeren Schaden nicht anrichteten. Im hiesigen Kirchspiele schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirths Dushues ohne zu zünden, jedoch wurden verschiedene Thürbekleidungen beschädigt und ein schwerer Stein aus der Grundmauer in die Küche geschleudert. In einer Weide des Landwirths Frerich, Kirpl. Lippborg, wurden 2 Kühe, welche sich in der Nähe des Drahtriegels befanden, vom Blitz erschlagen und eine neben der Quabbenmühle befindliche Pappel vollständig zersplittert.

Vechold, 21. Juli. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war sehr gut besucht und der Handel äußerst lebhaft. Bei reger Kauflust wurden außergewöhnlich hohe Preise erzielt. Angetrieben wurden 22 Ochsen, 98 Stück Rindvieh, 20 fette Schweine und 300 Ferkel. Ochsen wurden mit 260—400 Mk. verkauft, Kühe erzielten 100—330 Mk., Rinder 100—200 Mk., fette Schweine kosteten 70—90 Mk., Ferkel wurden sogar mit 3,50—4,50 Mk., bezahlt.

Bickern, 22. Juli. Eine interessante Wette kam jüngst hier zum Austrag zwischen einem Hôtelbesitzer und einem Bauunternehmer. Der Letztere wollte in großen Holzschuhen in vier Stunden von Wanne nach Buer und zurücklaufen. 50 M. waren ausgesetzt. Der Bauunternehmer begab sich um 9 Uhr Vormittags unter Eskorte von drei „radelnden" und vier fuhrwerkenden Herren auf die Tour, kam aber nicht weiter als zur Wirthschaft Schulte-Berge in Bickern, wo er die Wette für verloren gab. Die begleitenden Herren nahmen dann den Wettläufer in den Wagen und brachten ihn unter dem Hallo der Zuschauer nach Wanne.

Hagen, 22. Juli. Von Fortuna bedacht wurden 6 Arbeiter einer hiesigen Firma, denen in der Metzer Dombaulotterie ein ansehnlicher Gewinn zugefallen war. Die glücklichen Gewinner beschlossen sofort zur Feier dieses Ereignisses ein Festessen, bestehend aus dem „westfälischen Leibgericht" (dicke Bohnen mit Speck) und den obligaten Getränken zu veranstalten.

Altenhagen, 22. Juli. In nicht geringe Aufregung wurden am Dienstag Abend gegen 7 Uhr die Fahrgäste eines Motorwagens versetzt. Ein in der Mitte der 20er Jahre stehender Mann warf sich plötzlich auf das Geleise um sich überfahren zu lassen. Nur dem Umstande, daß hier eine starke Steigung ist, war es zu verdanken, daß der Führer den Wagen noch im letzten Augenblick zum Stehen bringen konnte. Jenseits der Brücke versuchte der Mensch zum zweiten Male dasselbe Manöver. Als er sich zu guter letzt auch noch vor ein Frachtfuhrwerk warf, wurde er der Polizei übergeben. Allem Anscheine nach hatte man es mit einem Irrsinnigen zu thun.

Die Colonial-Ausstellung in Münster
(15.—26. Juli.)
V.

Münster, 21. Juli.

Die Seefahrt von den deutschen Küsten nach Deutschlands überseeischen Gebieten führt nach Togoland, jenem südlich von Dahomeh an der Sclavenküste in Westafrika gelegenen Gebiete, welches seit 1884 unter deutschem Schutze steht. Der Hafenplatz Lome ist Sitz des deutschen Commissars Dort, wie auch an den Hafenplätzen Bagida und Porto Seguro befinden sich zahlreiche deutsche Factoreien, in deren Händen hauptsächlich die Ausfuhr von Palmöl, Palmkernen und Erdnüssen liegt. Seit 1885 gehört zum Togogebiet das östlich davon gelegene Klein-Popo-Gebiet mit deutschen Factoreien in den Küstenplätzen Klein-Popo ꝛc. Gegenstand des Ausfuhrhandels sind hauptsächlich Erdnüsse (Arachis hypogaea, Erdeichel, Erdmandel, Erdpistazie), ein wichtiges Erzeugniß der Tropen, ferner Gummi, Kaffee, Kopra ꝛc. Katholische Missionsstationen, gegründet vom deutschen Missionshaus zum h. Erzengel Michael in Steyl bei Kaldenkirchen, befinden sich in Lome, Togo, Porto, Seguro, Klein-Popo und Adjido mit 7 Priestern und 8 Laienbrüdern, und 510 Schüler in 12 Knaben- und 2 Mädchenschulen. Das schwarze Lehrerpersonal (18 Lehrer und 2 Lehrerinnen) ist von den Missionaren ausgebildet. In der Stadt Togo hat die Mission ein Hospital erbaut mit Apotheke, großem Saal für Kranke, einem zweiten für alte Leute ꝛc. Die jüngste Station ist die in dem wegen Giftmischerei in übelstem Rufe stehenden Degbenu, wo schon jetzt die guten Wirkungen der christlichen Lehre sich zeigen. Zur Mission gehört eine in Sebbe gelegene Kaffee-Plantage, 6 Hektar groß, die vortrefflich gedeiht. (Betreffs der protestantischen Missionen war das einschlägige Material nicht zur Hand.)

Im Togogebiete, das bei einer Küstenausdehnung von 52 Kilometer gegen 60 000 Quadratkilometer umfaßt, wohnen im Vorderlande die Ephe-Neger, nach dem Hinterlande zu verschiedene Stämme (Adeli-Neger ꝛc.), die sämmtlich Fetisch-Anbeter waren. Der Islam hat wenig Eingang gefunden, dagegen sind die Aussichten für die christlichen Missionare sehr gute und die bisher erreichten Erfolge sehr ermuthigend. Die Flußläufe sind von herrlichem Buschwald eingefaßt, welchen unzählbare Schaaren possirlicher Affen und prächtig gefärbter Vögel beleben. Die Steppen sind mit üppigem Graswuchs von solcher Höhe bedeckt, daß dadurch den Europäern die Jagd auf großes Wild erheblich erschwert wird.

Von den mancherlei Gegenständen, durch welche Togoland in der Ausstellung vertreten ist, mögen

---

Edmund stutzte, erklärte aber, nicht genau zu wissen, wie oft er auf seine Mutter gezogen. Sie sollte jedoch ja genau nachsehen, um so möglicher Weise einen neuen sichern Schuldbeweis gegen den so vieler Verbrechen verdächtigen Spitzbuben in Händen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

...malerei und einige angefahrene Arbeiten. Webereien, Matten, Bekleidungsgegenstände, einfach gearbeitete Arbeiten, wenige und bunte Lappen, Jacken und Röcke für Männer und Frauen, schlichte und mit großen Stickereien, Bute und Muscheln aus Stoffgeflecht. Wurfgeschosse (Kalebassen) und Schutzwaffen, Schilder, schön verziert mit Kaurimuscheln, Ornament-Zeichnungen ꝛc., Fischen zur Jagd oder Reise aus Gras geflecht, Körbe, kleine und große, aus Bastgeflecht, silberner Ring mit Hummelszeichen in getriebener Arbeit, Armringe, Lederarmbänder, Halsschmuck aus Kaurimuscheln, Gürtschnüre, ganz bedeckt mit kunstvollen Schnitzereien, Feuerbohrer; Reithose eines Häuptlings, Stock aus Hartholz Rückenwirbeln, Reitschirm aus Bastgeflecht, Tabakspfeife 1 Meter, Rauchertopf; Tanzrasseln zum Gebrauch bei religiösen ꝛc. Tänzen, aus einer Antilopenhaut gefertigter Geldbeutel (etwa 1 Scheffel fassend) zur Aufbewahrung von Kaurimuscheln, die im afrikanischen Handel vielfach als Münze Verwendung finden (100 Kauri gegen 1 Pfg. werth), so daß ein Geldbeutel, der etwa „20 Mark" fassen soll, schon einen anständigen Umfang haben muß, da die Muschel bis 2 Centimeter mißt; ein 15 Centimeter hoher geschnitzter „Stuhl"; Leibgurt aus Schlangenhaut, mit Muschel besetzt und eingefaßt, Fetischbeutel, Tarpelglocke (Kongunda), mittelst welcher der Dorfälteste die Volksversammlung zusammenruft; Messing-Fußringe, mit roter Unterlage; Häuptlingsrichter-Schmuck; Dolche mit Scheiden aus prachtig verarbeitetem Büffelleder; Gurten aus Bambusgeflecht, die Saiten aus Bananenfasern; Fadenring aus gelb-schwarzgrünen Perlen für junge Negerinnen; Zeiter, Fahnen, Fruchtkörbe ꝛc. aus Grasgeflecht. Elfenbein, ein Erzeugniß ausgezeichneter Holzschnitzerei (der Stiel steht fast rechtwinkelig zur Schale); Patronentaschen aus Schlangenhaut; Gebetstasche eines Medicinmannes (Zauberers); Lederbehang und Kopfschmuck für Pferde; Waffen aller Art; Kriegskeulen, Bogen, vergiftete Pfeile, Dolche mit Ringgriffen, 1½ Meter lange Haussa-Schwerter ꝛc.

Täglich gehen der Ausstellung noch neue Gegenstände zu. An dieser Stelle mögen vorweg noch genannt werden die Firmen J. Tölle, Kunst und Handelsgärtner in Münster, der den Vorraum und die Eingangshalle des Hauptsaales prächtig decorirt hat und die Besucher durch einen wahren Lorbeerhain in die Ausstellung geleitet; ferner Heinrich Haensel-Pirna a. d. Elbe (Nelken aus Zanzibar, Cardamom aus Kamerun, Cumin aus Ostafrika und sonstige Gewürze); Krauthaar-Berlin (Copal aus Ostafrika und Kamerun, in fossilen röthlichen Knollen und recenten nackten Stücken, Copallack, aus dem ausgeschwitzten Baumharz bereitet, für Fußboden, Eisenbahn-Güterwagen, Locomotiven ꝛc.)

In immer weiteren Kreisen findet die Ausstellung, die des Interessanten und Schönen so viel bietet, die wohlverdiente Beachtung, wohlverdient um so mehr, als sich nicht leicht für Jeden wieder Gelegenheit bietet, eine so prächtige Sammlung zum Theil so seltener Gegenstände wiedez vorgeführt zu erhalten. Namentlich ist der Besuch auch den niederen und höheren Schulen zu empfehlen und kann seitens der Eltern und Lehrer um so unbedenklicher gestattet werden, als das Ausstellungs-Comité mit peinlicher Sorgfalt Auslese gehalten hat, so daß nichts Einlaß fand, was möglicherweise Anstand und gute Sitte verletzen könnte. Gestern statteten mehrere Classen des Gymnasiums in Bochum unter Führung ihrer Lehrer der Ausstellung ihren Besuch ab.

Geflügel-Ausstellung zu Rheine.

Anmeldungen werden noch bis spätestens Sonntag, 25. Juli, Mittags 12 Uhr beim Wirth Fr. Busche angenommen.



Soeben erhalten wir von New-York die Trauernachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Raue

in Folge eines Schlaganfalles sanft im Herrn entschlafen ist.

Verwandte, Freunde und Bekannte bitten wir des theuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Das feierliche Seelenamt findet statt am **Montag, den 2. August, Morgens 8 Uhr.**

Rheine, den 24. Juli 1897.

Namens der trauernden Angehörigen
Clara Hollweg geb. Raue

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 26. ds Mts. Vormittags 10 Uhr

anfangend, werde ich in der Wohnung der Wittwe **Grossenbrink, Gaststraße Nr. 1** folgende, fast neue Gegenstände:

3 Bettstellen mit Matratzen und Betten, 3 Kleiderschränte, 1 Regulator, 3 Sophas, 1 Nähmaschine, 1 Vertikow, Garderobenhalter, 2 Ständer, Tische, Stühle, Oefen, 1 großen Spiegel mit Console, Waschtische, Bilder, 1 Glasschrank, 1 Rauchtisch, Nachtschränke, Kommoden u. s. w. u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:

Rheine, den 21. Juli 1897.

Schwemann, Gerichts-Vollzieher.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Rheine** und **Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich mich hinter der Bahn **Viktoriastraße 44** als

Sattlermeister

niedergelassen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung aller Arten

Schuhe

sowie auch zu **Reparaturen.**

Prompte und reelle Bedienung im Voraus zusichernd, zeichnet Hochachtungsvoll

Rheine. H. Fels. Victoriastr. 44.

Für ein **beliebtes, gut eingeführtes** Versicherungs-Institut werden **tüchtige Personen** jeden Standes und Berufs überall in der Stadt, wie auf dem Lande unter **sehr günstigen Bedingungen** als

Vertreter

gesucht.

Offerten T. 1644 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Hannover** erbeten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Knaben

zeigen hocherfreut an

B. Dyckhoff u. Frau
Else geb. Kleemann.

Rheine, 24. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Colonen **Eilers** in **Wolde Nr. 8** ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Rheine, 23. Juli 1897.

Der Bürgermeister.
Sprickmann.
Der Amtmann.
Schmitz-Franz.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, 26. Juli cr., Vormittags von 11 Uhr** an werden in der Gastwirthschaft des Herrn **B. Bettmann** in **Neuenkirchen** bei **Rheine** folgende Metzgergeräthe als:

1 gr. fte Fleischmahlmaschine, 1 große eiserne Schwingmulde, 2 Fleischmulden, 1 großer Fleischkessel, 1 Hackeblock, 1 Pöckelfaß, 1 Parthie Därme Messer, Fleischhaken Fässer und sonstige Sachen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Burgsteinfurt, 22. Juli 1897.

Müller,
Gerichtsvollzieher.

MAGGI's

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei

Geschw. Smitz,
Droguenhandlung, Poststraße.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm zu 25 Pfg.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pfg.; No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Tischler-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Cl. Leugering,
Rheine.

Prima Wildsohlleder,
bester Trierer u. Siegener Gerbung
Norddeutsche Sohlleder und Kerntafeln.
Geschirrleder, Waschleder und Oberleder
eigener Gerbung,
sowie eine **große Auswahl** in

Lederschäften

halte stets auf Lager und empfehle zu **billigen Preisen.**

Ad. Linde.
Gerberei- und Lederhandlung
Rheine, Poststraße 22.

Für die

Reisesaison

empfehle:
Reisetaschen Touristentaschen Couriertaschen, Plaidriemen, Reiserollen, Reisenecessaires, Brieftaschen, Cigarren-Etuis Portemonnaies.

A. Röttger,
Rheine, Münsterstr.

Toilette-Artikel.
Seifen, Parfümerien, Haaröle, Schwämme, Frisir- und Staubkämme, Kinderkämme u. Haarreifen, Zahn- u. Nagelbürsten, Kopf- u. Kleiderbürsten.
Große Auswahl! Billigste Preise!

A. Röttger,
Rheine, Münsterstr.

Eine Wohnung
von 4 Räumen zum 1. September zu vermiethen.
Näh. Exp. des „Volksblatt".

Eine Oberwohnung
von 3 Räumen, Keller und Stall an ruhige Familie sofort zu vermiethen. Näh. Exp. d. „Volksblatt."

Abgeschlossene

Wohnung

von 6 Räumen nebst Waschküche, Stallung und Garten zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ertheile

Klavierunterricht

zu mäßigem Preise.
Off. u. 243 b. an die Exp. d. Bl.

Bei vorkommenden **Sterbefällen** halte ich bestens empfohlen zum **Aus- u. Ankleiden** der Leichen.

Frau Redeke geb. Althoff,
Rheine, Wallstraße 5.

Aus meinem Garten bei der Gasanstalt sind in letzter Zeit häufig Früchte mittels Einbruch entwendet worden.

15 Mk.

Belohnung zahle demjenigen, welcher die Thäter so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Ostermann.

Katholischer Arbeiter-Verein St. Paulus zu Rheine.

Sonntag, 25. Juli, Nachmittags 5 Uhr

1. **Vortrag** des Herrn Kaplans **Unkel** aus Gronau.
2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten, besonders betr. Vorbereitungen zu dem hier abzuhaltenden Delegirtentag der Arbeiter-Vereine.

Tellen, Präses.

Märkte

in der Woche vom 25. Juli bis 1. August.

25. Paderborn, Sögel.
26. Epe, Oestinghausen, Boswinkel, Warburg, Wittmund.
27. Münster, Wanne, Lingen, Möllholte, Emden, Büren, Dinklaken, Meppen, Lichtenvoorde.
28. Bochum, Leer (Aurich), Burgsteinfurt.
29. Hamm, Recs.
30. Tülmen, Breckerfeld, Herford.

Gottesdienst-Ordnung

in der kath. Pfarrkirche:
Sonntag, den 25. Juli.

6 Uhr: Erste hl. Messe.
7 Uhr: Zweite hl. Messe.
8 Uhr: Sodalenmesse, Predigt.
9 Uhr: Hl. Messe und Predigt (nur für Schulkinder.)
10 Uhr: Hochamt.
11 Uhr: Hl. Messe, Predigt.
2½ Uhr: Christenlehre.
6 Uhr: Todesangstbruderschaft.

In der Hülfskirche:
7½ Uhr: Hl. Messe.
10½ Uhr: Hl. Messe, Predigt.
3 Uhr: Rosenkranz.

In der Pastorat.
4½ Uhr: Unterricht für Brautleute.

An den Wochentagen

Montag 8 Uhr: Hl. Messe für verst. Wittwe Beesten.
Mittwoch 8 Uhr: Jahres-Seelenamt für Frau C. Kümpers.
Donnerstag 7½ Uhr: Sechswochenmesse f. Frau Winter.
Freitag 8 Uhr: Hl. Messe für verst. Anna Holtwisch.
Samstag 8 Uhr: Gestiftetes Seelenamt für Eheleute Robbers.

Evangelische Kirche.
Sonntag, 25. Juli.

10 Uhr: Gottesdienst.

Diese Ausnahme-Preise gelten nur für diese 3 Tage.

Sonnabend, Sonntag, Montag,
den 24. 25. und 26. Juli.

Ausnahme-Preise.

Zollstöcke,	fast unzerbrechlich	9 Pfg. per Stück.
Ungebl. Nessel,	65 cm. breit,	14 Pfg. per Mtr.
Kinderschürzen,	waschecht,	18 Pfg. per Stück.
Gerstkorn-Handtücher,	gesäumt,	9 Pfg. per Stück.
Sammet (Velvet)	in allen Farben,	75 Pfg. per Mtr.
Herren-Taschentücher,		10 Pfg. per Stück.
Herren-Anzüge,	hell und dunkel,	7 Mk. 25 Pfg. per Stück.

Diese Anzüge, regulärer Werth 15—18 Mk., zeichnen sich durch guten Sitz, herrliche Dessins und solide Qualität ganz besonders aus.

Max Oppenheimer,

Osnabrück, Großestraße 3.

Diese Ausnahme-Preise gelten nur für diese 3 Tage.

Geflügel-Zucht-Verein

für **Rheine** und **Umgegend**
zu **Rheine.**

III. Jahres-Ausstellung

am **31. Juli** und **1. August**
im Lokale des Herrn **Aug. Elpers.**

Geldpreise: Mark 260.—

13 Ehrenpreise, darunter Ehrenpreis der Stadt Rheine. Ehrenpreis des Amtes Rheine. Ehrenpreis des Geflügel-Zucht-Vereins „Ornis-Münster" u. s. w.

Eröffnet wird die Ausstellung am

Samstag, 31. Juli, Nachm. 2 Uhr,
zugleich **Preiss-Vertheilung.**

Sonntag, den 1. August
ist die Ausstellung vormittags von 9 Uhr an geöffnet.
Nachmittags von 3 Uhr an

Grosses Garten-Concert

ausgeführt von der **Rheiner Stadtkapelle** unter personl. Leitung des Kapellmeisters Herrn **Schmidt.**

Nachmittags 4 Uhr
Grosse Verloosung.
Abends 9 Uhr Beginn des
Fest-Balles.

Brutmaschine in Thätigkeit.

Entree.

Samstag, 31. Juli, Nachmittags und Sonntag, 1. August, Vormittags à Person 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Sonntag, 1. August, Nachmittags für Concert und Ausstellung à Person 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Zum **Festball** jeder Herr **Mk. 1.—**, jede Dame **Mk. 0.50.**

Zum **Ball** haben nur **Auswärtige** und die mit besonderer Einladung versehenen Personen Zutritt.

Loose à 50 Pfg., sind bei den Herren **H. Brockmöller, Fr. Twiehoff** und auf der **Ausstellung** zu haben.

Kataloge sind nur an der Kasse zu haben.

Zu zahlreichem Besuch wird freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Morgenfütterung mit Spratt's Patent.



Handwerker-Gesellen-Schützen-Verein Rheine.

Das diesjährige

Schützen-Fest

findet **Sonntag, 25. Juli** statt.

Morgens 11½ Uhr
Versammlung
im Vereinslokal Wwe. Dieckmann.
Nachmittags 2½ Uhr
Antreten auf dem hl. Geistplatz.
3 Uhr
Festzug
durch die Stadt nach den Anlagen des Herrn **Delsen.** Daselbst
Concert u. Königschiessen.
Abends 8½ Uhr
Fest-Ball
im Saal des Herrn **Lammerding.**
Entree zum Concert à Person 25 Pfg.

Der Vorstand.

NB. Zum **Ball** haben nur eingeladene Gäste Zutritt.

Gesellschaft „Eschendorf."

Das diesjährige

Schützenfest

findet
Sonntag, den 25. Juli statt.
Nachmittags ½2 Uhr
Antreten der Schützen,
von 4 Uhr ab
großer
Ball
bei **H. Cordesmeyer,**
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Eine goldene
Herren-Cravattennadel
gefunden.
Näh. **Katthagen 17.**



Freiwillige Feuerwehr Rheine.

Versammlung
der **III.** Compagnie
Sonntag, den 25. Juli,
Mittags 11½ Uhr
beim Wirth **Ladenkötter.**

Der Führer.

Einige freundliche, möblirte
Zimmer
mit **voller Kost** zu vermiethen,
Münsterstraße 38.

Auf dem Wege nach **Delsen**
1 goldene Brosche
gefunden.
Näh. Exp. des „Volksblatt"